



## Meisterkurs

# Das Leib-Seele-Problem von der Antike bis heute

**Prof. Dr. Ansgar Beckermann (Universität Bielefeld)**

**Prof. Dr. Hans-Johann Glock (UZH)**

23. – 24. Mai 2014

### Programm

**Freitag, 23. Mai 2014**

9.00 – 12.00 Einführung + Leib und Seele in der Antike

13.30 – 16.00 Descartes' Bruch mit der Antike

16.30 – 19.00 Descartes' metaphysischer Beweis und die Interaktionsproblematik

**Samstag, 24. Mai 2014**

9.00 – 11.00 Der Geist als Fähigkeit

11.30 – 13.30 Neuere Positionen zum Leib-Seele-Problem (1)

15.00 – 18.00 Neuere Positionen zum Leib-Seele-Problem (2)

Registrierung: [phd@philos.uzh.ch](mailto:phd@philos.uzh.ch)

Ort: Philosophisches Seminar, Zürichbergstrasse 43, 8044 Zürich, Raum: ZUP U-8.

Für die Anrechnung der ECTS-Punkte (3/5) sind die entsprechenden Module zu buchen.

# Inhalt

Wenn man die heutige Diskussion des Leib-Seele-Problems betrachtet, wird man sofort mit einer Reihe von mehr oder minder gut verständlichen Fachtermini konfrontiert – etwa den Begriffen *Funktionalismus* und *Identitätstheorie*, *a priori* und *a posteriori Physikalismus* oder *Substanz-* und *Eigenschaftsdualismus*. Dadurch wird der Zugang zum Kern des Problems oft erschwert. Aus diesem Grund soll das Seminar nicht mit einer Darstellung der heutigen Debatte beginnen, sondern mit einem Blick auf die Entwicklung des Leib-Seele-Problems in der Geschichte der abendländischen Philosophie. Das ist schon deshalb hilfreich, weil nur so deutlich wird, dass sich etwa der Begriff der Seele im Laufe dieser Entwicklung stark verändert hat. In der Antike war die Seele im Kern das, was Lebewesen von nicht lebenden Dingen unterscheidet – das Prinzip des Lebens. Was dieses Prinzip genau ist, darüber gab es allerdings sehr unterschiedliche Meinungen. Für die antiken Atomisten ist die Seele selbst etwas Materielles, das wie alles, was es gibt, aus Atomen besteht. Platon entwickelt als erster eine substanzdualistische Position; jeder Mensch besteht aus einem materiellen Körper und einer immateriellen Seele, die den Tod des Körpers überstehen und auch ohne ihn weiter existieren kann. Für Aristoteles schließlich ist die Seele die Form des mit den geeigneten Organen ausgestatteten Körpers.

Mit Descartes ändert sich die Debatte grundlegend; denn Descartes bricht mit der antiken Gleichung *Seele = Leben*. Für ihn hat die Seele mit dem, was Pflanzen und nichtmenschliche Tiere zu Lebewesen macht, nichts zu tun – genauso wenig wie mit den basalen vitalen Eigenschaften des Menschen. Die vitalen Fähigkeiten von Lebewesen lassen sich in seinen Augen rein mechanisch erklären. Nur für die allein dem Menschen eigenen Fähigkeiten zu denken und zu sprechen gilt das nicht. Sie können nur durch die Existenz der Seele erklärt werden, die sich Descartes wie Platon als ein eigenes immaterielles Ding vorstellt. Neben dieser naturphilosophischen Überlegung hat Descartes noch ein zweites Argumente für die Existenz einer solchen immateriellen Seele: Es ist möglich, dass ich ohne meinen Körper und ohne alle körperlichen Eigenschaften existiere; es ist nicht möglich, dass ich ohne die Eigenschaft des Denkens existiere; also ist meine einzige wesentliche Eigenschaft das Denken; also bin ich selbst dem Wesen nach keine körperliche, sondern eine geistige Substanz.

Nach diesem Durchgang durch die Geschichte des Leib-Seele-Problems soll im zweiten Teil des Seminars ein Überblick über die gegenwärtige Diskussion erfolgen, bei dem immer wieder die Frage gestellt wird, wie sich die gegenwärtig vertretenen Positionen zu den früheren verhalten. Dabei wird neben den oben erwähnten Standardpositionen auch eine auf Aristoteles zurückgehende Auffassung zur Sprache kommen, nach der es sich beim Geist um ein Syndrom von Fähigkeiten handelt.

# Literatur

## Zur Einführung

Ansgar Beckermann, *Das Leib-Seele-Problem*. Paderborn: Wilhelm Fink 2008.

Ansgar Beckermann, *Aufsätze 1*. Bielefeld: Universitätsbibliothek Bielefeld 2012, Beitrag 2 + 3.

(<http://pub.uni-bielefeld.de/publication/2508111>)

**Freitag, 23. Mai 2014**

## Leib und Seele in der Antike

Lukrez, *Von der Natur*. Lateinisch-Deutsch. Herausgegeben und übersetzt von Hermann Diels. 2. Aufl. Düsseldorf/Zürich: Artemis & Winkler 1993, Buch 3, 93a–829.

Platon, *Phaidon*. Dt. Übersetzung und Kommentar von T. Ebert. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2004, (Auszüge).

John L. Ackrill, *Aristotle the Philosopher*. Oxford: Clarendon Press 1981. Dt.: *Aristoteles*. Berlin/New York: de Gruyter 1985, Kap. 5.

Aristoteles, *Über die Seele. De anima*. Griechisch-Deutsch. Hrsg. von Horst Seidl. Hamburg: Meiner 1998, Buch 2, Kap. 1.

## Descartes' Bruch mit der Antike

K. E. Rothschuh, „Einführung. Die Rolle der Physiologie im Denken von Descartes“. In: René Descartes, *Über den Menschen (1632) sowie Beschreibung des menschlichen Körpers (1648)*. Nach der ersten französischen Ausgabe von 1664 übersetzt und mit einer historischen Einleitung versehen von K.E. Rothschuh. Heidelberg: Schneider 1969, 11–27.

René Descartes, *Discours de la méthode. Von der Methode des richtigen Vernunftgebrauchs*. Französisch-Deutsch. Übertr. u. hrsg. v. Lüder Gäbe. Hamburg: Felix Meiner 1960, Teil 5.

## Descartes' metaphysischer Beweis und die Interaktionsproblematik

René Descartes, *Meditationes de prima philosophia. Meditationen über die erste Philosophie*. Lateinisch-Deutsch. Übers. und hrsg. von Gerhart Schmidt. Stuttgart: Reclam 1986, Meditation 2 und 6.

René Descartes, *Les passions de l'âme. Die Leidenschaften der Seele*. Französisch-Deutsch. Herausgegeben und übersetzt von Klaus Hammacher. Hamburg: Felix Meiner 1984, Teil 1, Art. 30-41.

**Samstag, 24. Mai 2014**

**Der Geist als Fähigkeit**

H.J. Glock, „Mapping the Mind“, Kap. aus Typoskript *Animal Minds: Conceptual Problems*.

K.T. Maslin, *An Introduction to the Philosophy of Mind*. Second Edition. Cambridge: Polity 2007, Kap. 8.

P.M.S. Hacker, *Human Nature*. Oxford: Blackwell 2007, Kap. 8.

**Neuere Positionen zum Leib-Seele-Problem (1)**

J.J.C. Smart, „Sensations and Brain Processes“. *Philosophical Review* 59 1959, 141–156.

Joseph Levine, „Materialism and Qualia: The Explanatory Gap“. *Pacific Philosophical Quarterly* 64 1983, 354–361.

Ned Block & Robert Stalnaker, „Conceptual Analysis, Dualism and the Explanatory Gap“. *The Philosophical Review* 108 (1999), 1–46.

P.M.S. Hacker, „The Sad and Sorry History of Consciousness“, in C. Sandis and M.J. Cain (Hrsg.), *Human Nature*. Cambridge: Cambridge University Press 2012 (auch: *Philosophy*, Royal Institute of Philosophy Supplement: 70).

**Neuere Positionen zum Leib-Seele-Problem (2)**

Ansgar Beckermann, „Neue Überlegungen zum Eigenschaftsphysikalismus“ In: Ansgar Beckermann, *Aufsätze 1*, 47–75.

Ansgar Beckermann, „Könnte es sein, dass ich ein Zombie bin?“ In: Ansgar Beckermann, *Aufsätze 1*, 237–251.